

# magazin

Editorial

Wort des  
Vorsitzenden

Bargeldzahlung

Sonntagsöffnung

Parkpickerl

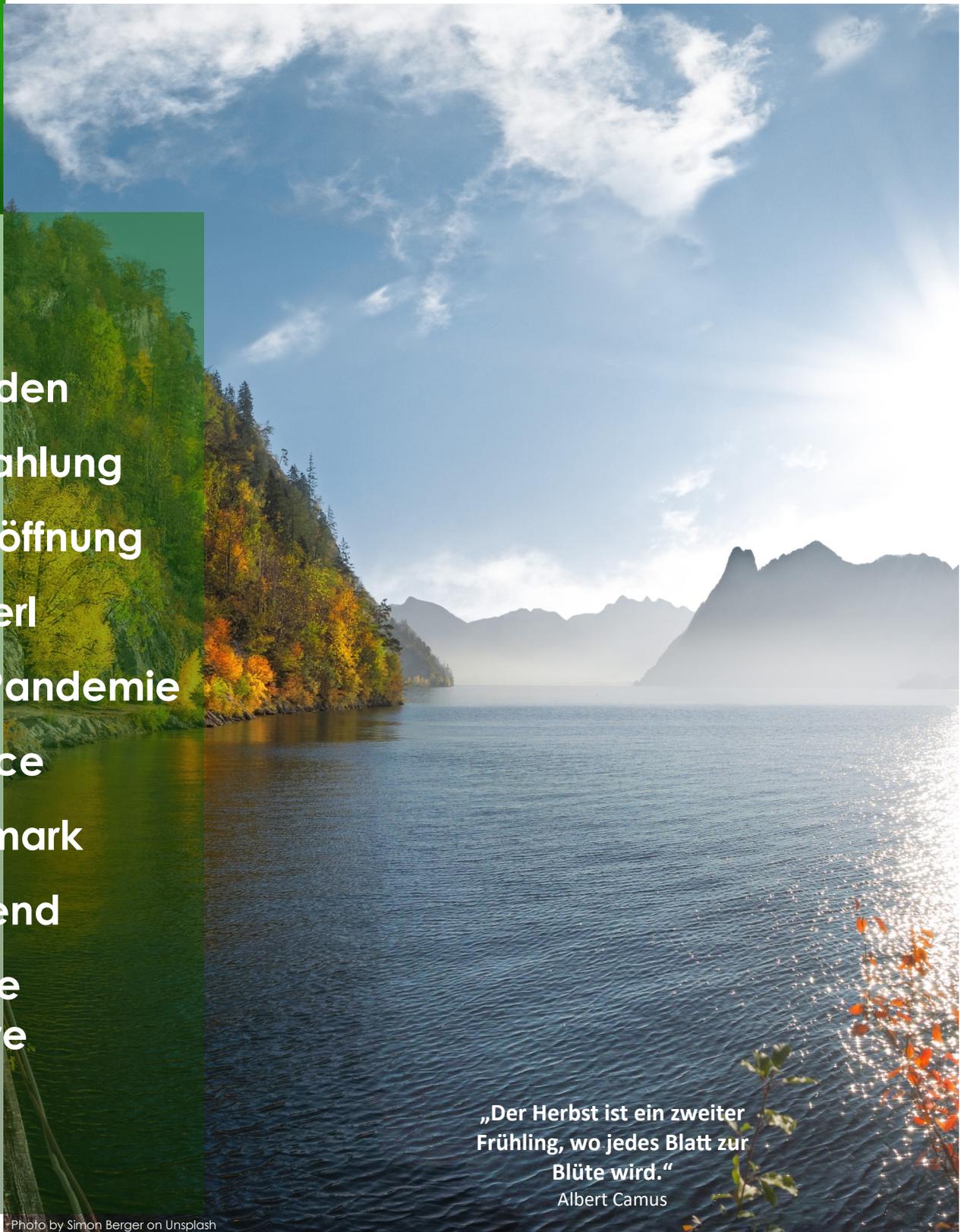
Corona-Pandemie

Homeoffice

LV Steiermark

FCG Jugend

Christliche  
Soziallehre



„Der Herbst ist ein zweiter  
Frühling, wo jedes Blatt zur  
Blüte wird.“  
Albert Camus

Photo by Simon Berger on Unsplash



## Editorial



Werte Leserin!  
Werter Leser!

Wir hatten uns auf den Sommer und Herbst gefreut, die Corona-Wolken schienen sich bereits aufzulösen, und dann kam der große Regen mit seinen schlimmen Folgen für die Menschen in vielen

Teilen Europas. Auch diese Naturkatastrophe führt uns nochmals deutlich vor Augen, wie verletzlich wir sind, wie sehr wir Teile der Natur sind – und damit zugleich mitverantwortlich für den Erhalt der Schöpfung.

„Sind wir wach geworden? Oder schlafen wir noch und träumen den Traum von der ewigen Normalität?“, meint der Autor Michael Albus. Gerade in der Corona-Pandemie sieht er einen Weckruf zu größerer Achtsamkeit und Wachsamkeit, zu größerer Sensibilität uns selbst und anderen gegenüber, zu einem persönlichen Interesse an allen Menschen, die unseren Weg kreuzen.

Überall war und ist von „Coronamüdigkeit“ die Rede. Viele sehnen sich zurück nach der „Normalität“. Alles soll wieder so sein, wie es vorher war. Im privaten, im betrieblichen wie im öffentlichen Leben. Die Frage stellt sich ganz direkt: Wollen wir zurückkehren zu einer Lebensweise, die auch eine der Ursachen der Pandemie war und ist? Können wir es ernsthaft wollen? Corona hat uns aus der schnellen Zeit, aus dem Hochgeschwindigkeitszug der Normalität jäh herausgerissen.

Auch nicht übersehen werden kann: Corona hat ein gerüttelt Maß an Trägheit sichtbar gemacht. Eigeninitiativen gelähmt, eine Haltung befördert, die darauf vertraut, dass es andere schon richten werden. Andere, die endlos diskutieren, die aber selbst wenig bewegen.

Die Maske, die wir tragen mussten und sicher auch weiter tragen müssen, hat es uns, bei aller gesundheitlichen Notwendigkeit, schwerer gemacht, „Gesicht zu zeigen“. Eine Maske kann auch machen, dass man das Gesicht verliert und dabei auch die Gesichter der anderen vergisst. Etwa die Gesichter der Menschen, die in die Arbeitslosigkeit schlitterten, meint eure

## Vorsitzender FCG vida



Wertes  
Gewerkschaftsmitglied!

In dieser vorliegenden Ausgabe unserer Zeitung wollen wir dir einige aktuelle Themen näher bringen und unsere Standpunkte dazu beleuchten. Vielleicht kannst du das eine oder andere in deiner gewerkschaftlichen Betriebsarbeit gebrauchen.

Themen wie: Sonntagsöffnung, Parkpickerl und Abschaffung des Bargeldes sind heiße Themen, die uns schon einige Zeit begleiten. Sie werden auch in nächster Zeit nichts an Aktualität verlieren. Weiters werden wir uns ab dieser Ausgabe wieder mit der Christlichen Soziallehre beschäftigen.

Die Corona-Pandemie hat unser aller Leben auf den Kopf gestellt. Jetzt ist der Zeitpunkt zu fragen: Wie wollen wir weiterleben? Was haben wir aus der Krise gelernt und wie können wir Zukunft gut gestalten? Das Thema Homeoffice ist auch weiterhin in unseren Betrieben präsent, und wir möchten euch daher als Hilfestellung für die Fragen eurer Kolleg\*innen wichtige Informationen zur Verfügung stellen.

Corona ist für uns alle ein Fingerzeig darauf, dass wir innerhalb unserer Grenzen das tun sollten, was möglich ist. Die Möglichkeiten ausschöpfen. Interesse zeigen. Uns nicht vornehm zurückhalten in der Hoffnung, dass schon andere tun werden, was zu tun geboten ist: Hand anlegen, sich die Hände schmutzig machen, statt nur den großen Wurf zu diskutieren. Corona ist eine Chance. Wir sollen sie ergreifen und dankbar sein für die Menschen, die das versuchen. Es gibt sie. Wie schrieb schon der brit. Schriftsteller Aldous Huxley (1894-1963) bereits vor langer Zeit so treffend: „Fakten hören nicht auf zu existieren, weil sie ignoriert werden.“ Wir sind alle in unserem betrieblichen und privaten Umfeld aufgerufen, für die Menschen einzutreten, wenn sie uns benötigen.

Ab dieser Ausgabe wird Prof. Ingrid Pöttl für die Gestaltung unserer Mitgliederzeitung verantwortlich zeichnen. Ich wünsche ihr für diese Aufgabe alles Gute!

**KR Christian Gruber**

Bundsvorsitzender der FCG vida

## EU will Bargeldzahlungen limitieren

Die Europäische Union will laut Berichten in Tageszeitungen nun doch Bargeldzahlungen limitieren und einen Transfer über 10.000 Euro verbieten. Angeblich, um gegen Geldwäsche und Terrorfinanzierung besser vorgehen zu



können. „Die Folgen dieser geplanten Maßnahme werden aber alle Bürger\*innen zu spüren bekommen“, warnt Christian Gruber, Vorsitzender der FCG vida. „Man würde nämlich nicht nur die beliebteste Zahlungsmethode der Österreicher\*innen einschränken, sondern den Bürger\*innen auch hohe Mehrkosten aufbürden! Derzeit würden nur rund 20 Prozent aller Transaktionen in Österreich bargeldlos erledigt, in skandinavischen Ländern liege der Anteil bei über 90 Prozent.

### Ablehnung

Die EU-Kommission plant ein Bargeldlimit von 10.000 Euro bis 2023 einzuführen. Ein solches Limit gilt bereits in einigen EU-Staaten, nicht aber etwa in Österreich oder Deutschland. Finanzminister Gernot Blümel lehnte erst Mitte Mai den Vorschlag ab und kündete an, dass Österreich keine schleichende Abschaffung des Bargeldes akzeptieren werde.

### Abschaffung nach Limit?

Christian Gruber: „Das 10.000 Euro-Limit ist nur eine Vorstufe zur Abschaffung des Bargeldes. Das organisierte Verbrechen wird von dieser Beschränkung wenig beeindruckt sein. Dort wird man mittels elektronischer Manipulationen Auswege suchen und auch finden.“ Beschnitten würde so aber das Recht auf Barzahlungen für alle Bürger\*innen. „Die Gewinner werden dann wieder die Banken sein, die bei jeder kleinen Zahlung eine oder mehrere Buchungseilen in Rechnung stellen werden.“ Aktuell läuft in Österreich ein sehr erfolgreiches Volksbegehren **„Für uneingeschränkte Bargeldzahlung“**, das online oder bei den Gemeindeämtern unterstützt werden kann.

## Sonntagsöffnung durch die Hintertür

„Die geforderte Sonntagsöffnung ist alles andere als freiwillig!“, sagt Fritz Pörtl, Geschäftsführer der FCG vida. Den arbeitsfreien Sonntag wollen die NEOS mit einem Antrag lockern, den sie Mitte Juni fast heimlich, still und leise im Nationalrat einbrachten. Der Antrag sieht vor, dass „flexible Öffnungszeiten auf freiwilliger Basis“ erlaubt werden sollen.



### Irreführung

„Das ist eine Sonntagsöffnung durch die Hintertür“, protestiert Fritz Pörtl energisch.

„Offensichtlich machen die NEOS einmal mehr einen Kniefall vor den Unternehmer\*innen, und man darf sich ruhig fragen, ob dafür auch wieder Parteispenden geflossen sind?“

### Freiwilliger Zwang

Die beantragte Freiwilligkeit bestünde laut Pörtl nämlich nur für die Unternehmer\*innen, ist aber für Arbeitnehmer\*innen fern von jeder Realität. Die in den Betrieben tätigen Menschen würden kaum eine Chance haben, ihren Job langfristig zu behalten, wenn sie die Sonntagsarbeit ablehnen. Außerdem würde die sogenannte Freiwilligkeit auch die gesamte Konkurrenz herausfordern. Sie würden dann nämlich auch alle gezwungen werden ihre Geschäfte offenzuhalten, um den sonst verlorenen Umsatz wieder zurückzugewinnen.

### Pyramidenspiel

Fritz Pörtl sagt: „Das ist ein gemeines, hinterlistiges und verlogenes Pyramidenspiel auf dem Rücken der Arbeitnehmer\*innen!“ Auch der FCG vida Bundesvorsitzende Christian Gruber verurteilt den NEOS-Antrag scharf: „Der Verlust des Ruhetages wäre für das Familienleben eine Katastrophe und meist auch körperlich vielen Beschäftigten nicht mehr zumutbar. Sonntagsarbeit wird deshalb auch von den direkt betroffenen, nämlich den Handelsangestellten und deren Familien, mit einer mehr als deutlichen Mehrheit abgelehnt. Zur Information für die NEOS: Es gibt 4,3 Millionen Arbeitnehmer\*innen, die zur Wahl gehen, aber nur etwa 528.000 wahlberechtigte Unternehmer\*innen!“ Die FCG vida wird sich weiterhin für einen arbeitsfreien Sonntag einsetzen.



# Klare Regeln für Homeoffice

Homeoffice für Arbeitnehmer\*innen ist jetzt klar und fair geregelt. Die Sozialpartner haben das Paket verhandelt und damit nach der Kurzarbeit einen weiteren wichtigen Meilenstein in dieser Krise gesetzt.

## Welche gesetzlichen Grundlagen gelten für das Arbeiten im Homeoffice?

Im Arbeitsvertragsrechts-Anpassungsgesetz (AVRAG) werden nun grundsätzliche Regeln und Pflichten (schriftliche Vereinbarung, Bereitstellung digitaler Arbeitsmittel, Kündigung aus wichtigem Grund mit Frist ein Monat) für das Arbeiten im Homeoffice gesetzlich geregelt. Ansonsten gelten sämtliche arbeitsrechtlichen Gesetze, wie z.B. das Arbeitsgesetz, Arbeitsruhegesetz, Angestelltengesetz etc.



Photo by Veronika Hradilová on Unsplash

## Wann sind die AVRAG-Regelungen zum Homeoffice nicht anzuwenden?

Die neuen Regelungen gelten nicht, wenn die Tätigkeit im Homeoffice nur ausnahmsweise oder gelegentlich und unregelmäßig erfolgt, ohne, dass regelmäßiges Homeoffice geplant ist.

## Kann ich von meiner Arbeitgeberin/meinem Arbeitgeber zum Homeoffice gezwungen werden?

Nein, Arbeit im Homeoffice muss schriftlich zwischen Arbeitgeber\*in bzw. Arbeitnehmer\*in vereinbart werden.

## Habe ich ein Recht auf das Arbeiten im Homeoffice?

Nein, Homeoffice muss immer vereinbart werden und kann nicht einseitig durchgesetzt werden.

## Wer muss die im Homeoffice benötigten Arbeitsmittel bereitstellen?

Auf Basis der neuen gesetzlichen Regelungen zum Homeoffice müssen Arbeitgeber\*in die notwendigen digitalen Arbeitsmittel, die man zu Hause braucht, zur Verfügung stellen.

Unter digitalen Arbeitsmitteln versteht man IT-Hardware (Laptop, Tastatur/Maus/Monitor, ggf. Drucker/Scanner) und Software, aber auch die notwendige Datenverbindung oder ein Diensthandy wird vereinbart. Verwendet der/die Arbeitnehmer\*in eigene (private) digitale Arbeitsmittel, so muss der/die Arbeitgeber\*in dafür eine Pauschale zahlen.

## Bin ich beim Arbeiten im Homeoffice unfallversichert?

Ja. Die Unfallversicherung umfasst als Arbeitsunfälle auch jene Unfälle, die sich im Zusammenhang mit der Beschäftigung im Homeoffice ereignen.

## Gelten das Arbeitszeitgesetz und das Arbeitsruhegesetz auch im Homeoffice?

Im Homeoffice gelten die gleichen arbeitsrechtlichen Bestimmungen wie bei Arbeiten im Betrieb.

## Muss der Betriebsrat zustimmen, wenn im Betrieb „Arbeiten im Homeoffice“ eingeführt werden soll?

Arbeitgeber\*in und Arbeitnehmer\*in müssen einer gemeinsamen Homeoffice-Vereinbarung zustimmen. Quelle: [www.arbeiterkammer.at](http://www.arbeiterkammer.at)

**ACHTUNG:** Dies ist nur ein Auszug der wichtigen Regeln für Homeoffice. Eine Mustervorlage, mit der die wesentlichsten Rahmenbedingungen für die Arbeit im Homeoffice erfasst werden, haben die Sozialpartner ausverhandelt. Ebenso finden Sie diese, wie nähere Infos zur Absetzbarkeit von eigenen Arbeitsmitteln bei Homeoffice und Kurzarbeit unter [www.arbeiterkammer.at](http://www.arbeiterkammer.at)

# FCG vida Landesvorstand Steiermark

Am 08. Juli 2021 durfte BRV KR Walter Semlitsch (Landesvorsitzender der FCG vida Steiermark) nach der coronabedingten Durststrecke wieder zu einer physischen Landesvorstandssitzung einladen.

Traditionellerweise startete der Landesvorstand Steiermark mit einer Besichtigung. Diesmal war ein Besuch im Eisenbahnmuseum Köflach angesagt. Bei einem geführten Rundgang wurden dem Landesvorstand Steiermark und seinen Gästen, Bundesvorsitzenden KR Christian Gruber und Bundesgeschäftsführer KR Fritz Pörtl, alte Technologien und ehemalige Errungenschaften der Eisenbahngeschichte nähergebracht.



Im Anschluss ging es weiter nach Ligist, wo bei der Landesvorstandssitzung der geschäftsführende Landesvorsitzende der FCG Steiermark KR Ing. Peter Amreich dazu kam.

Walter Semlitsch freute sich, dass er bei der Landesvorstandssitzung gleich drei Personen in den Landesvorstand Steiermark kooptieren konnte. Mit den neuen Mitgliedern BRV Martin Wallner (Fa. Securitas), BR Michaela Schmöler (Holding Graz Linien) und BRV i.R. Karl Mitteregger (Pensionist), ist der Landesvorstand Steiermark wieder breiter und stärker aufgestellt.

BRV i.R. Karl Mitteregger wird zudem als Pensionistenvertreter die FCG vida Steiermark unterstützen. Walter Semlitsch musste sich jedoch von der langjährigen Frauenbeauftragten der FCG vida Steiermark BRV Rosmarie Maurer verabschieden, die ihren wohlverdienten Ruhestand angetreten ist. Die Funktion als Frauenbeauftragte ging nahtlos an BR Michaela Schmöler über.

Im Anschluss ließen alle Anwesenden den Tag bei einer zünftigen steirischen Buschenschank-jause im Small Talk ausklingen.

*BRV KR Walter Semlitsch*



## WEIHNACHTEN KOMMT FRÜHER ALS MAN DENKT!

SCHENKEN SIE GEMEINSAME ZEIT  
IN FORM VON GUTSCHHEINEN AUS DEM  
VIENNA MARRIOTT HOTEL!

Überraschen Sie Ihre Liebsten unterm Christbaum  
mit exklusiven kulinarischen Erlebnissen wie  
dem Candlelight Dinner oder Legendary Brunch.

MARRIOTT GUTSCHHEINSHOP  
Parkring 12a | 1010 Wien  
Öffnungszeiten: Montag bis Freitag | 10.00 – 18.00 Uhr  
Tel.: 01 515 18 6800  
E-Mail: [gutschheishop@marriott-hotels.com](mailto:gutschheishop@marriott-hotels.com)

ViennaMarriottHotel



Kaufen Sie Ihre  
Gutscheine schnell  
und einfach unter  
[www.gutschheishop.at](http://www.gutschheishop.at)

MARRIOTT  
VIENNA

# Silvesterkonzert - Tonkünstler-Orchester Niederösterreich

Damit der Jahreswechsel ins neue Jahr auch gut gelingt, braucht es drei Dinge: ein prickelndes Getränk, gute Unterhaltung und schwungvolle Klänge. Walzerselige Melodien, temperamentvolle Polkas der Strauss-Dynastie, dazu Arien und Lieder aus Operetten und Opern, ergänzt durch beliebte Orchesterstücke – längst sind die Tonkünstler-Konzerte zum Jahreswechsel zu einer liebgewonnenen Tradition geworden.



**Dienstag, 28. Dezember 2021 – 19:30 Uhr**  
**Mittwoch, 29. Dezember 2021 – 19:30 Uhr**  
**Wiener Musikverein – Großer Saal**

## Dirigenten:

Alfred Eschwé (28. & 29.12.)

Joo-Anne Bitter (28.12.)

Viktorija Kaminskaite (29.12.)

## Programm:

Gespielt werden berühmte Arien und Lieder aus Oper und Operette, ebenso Polkas und Walzer der Strauss-Dynastie, dazu populäre Orchesterstücke aus dem Gala-Repertoire.

**Kartenpreise:** € 75,--; 71,--; 66,--; 62,--; 57,--; 46,--; 31,--

Für die fußfreie Reihe im Parterre und 1. Reihe Balkon wird ein Aufschlag verrechnet.

## BITTE MERKEN SIE SICH JETZT SCHON VOR:

Der Kartenvorverkauf ist seit **August 2021** per E-Mail möglich: [fcg@vida.at](mailto:fcg@vida.at)

# FCG Jugend aktiv

## Social Media-Seminar der FCG Jugend

Am 25. August fand das Social Media-Seminar (1. Teil) statt. Themen, die aufbereitet und besprochen wurden, waren:

Wie bereite ich ein Posting für Facebook oder Instagram vor?

Was sind Insights, Interaktionen und Reichweiten?

Die Themenschwerpunkte lagen vor allem in der Darlegung des Grundgerüsts der sozialen Netzwerke und dem Aufbau eines Gefühls für die eigene Community.

Dieses Online-Seminar bildet den Start einer Seminarreihe, die die sehr aktive FCG Jugend anbietet.

## Hast du auch Interesse an einem der nächsten Seminare teilzunehmen?

Hier findest du die Termine:

Thema	Termin	Zeit
Verhandeln	13.11.21	10:00 – 18:00 Uhr
Social Media (Teil 2)	09.10.21	10:00 – 15:00 Uhr
FCG/ÖGB Grundlagen	27.11.21	10:00 – 15:00 Uhr
Mitglieder werben	23.10.21	10:00 – 18:00 Uhr

Nähere Details erfährst du beim FCG Jugendsekretär Alexander Jansa:

Tel. +43 681 10 38 25 45, E-Mail: [alexander.jansa@oegb.at](mailto:alexander.jansa@oegb.at), Web: [www.fcg-jugend.at](http://www.fcg-jugend.at)

# Christliche Soziallehre

„Rerum novarum“ - die Forderungen, die Papst Leo XIII. an Gesellschaft und Staat stellte, um neben Sozialismus und Liberalismus einen dritten Weg, eine wahre Zukunft für die arbeitenden Menschen zu weisen, bildeten den Grundstein für das, was wir heute als unsere Lebensrealität des Systems einer sozialen Marktwirtschaft kennen. Auch hundert Jahre später nach der Veröffentlichung dieser wegweisenden „Mutter aller Sozialenzykliken“ zeigt sie uns einerseits, auf welchem erfolgreichen Weg die christlichen Gewerkschaften im Sinne der Arbeitnehmer\*innen zurückblicken können. Sie muss uns aber auch gleichzeitig mahnen, die Ziele der Christlichen Soziallehre, wie sie schon 1891 formuliert wurden, in unserer täglichen Arbeit stets vor Augen zu haben.



Photo by krakenimages on Unsplash

Fußend auf unseren Grundprinzipien der Persönlichkeit, Solidarität, Subsidiarität, Nachhaltigkeit und des Gemeinwohls ist es Gerechtigkeit, die wir unserem Handeln zugrunde legen wollen und die wir auch vom Staat einfordern: als Chancengerechtigkeit in der Bildung, als Lohngerechtigkeit, im Schutz der Menschenwürde und als Bekenntnis zu Pluralität. Alles Dinge, die bis in die heutige Zeit nichts an Aktualität verloren haben.



Photo by Timon Sibler on Unsplash

Die FCG muss der Anwalt der Leistungsträger\*innen und der leistungsbereiten Arbeitnehmer\*innen sein. Sie steht für jene, die etwas leisten und leisten wollen. Diese Leistung muss sich aber auch lohnen. Gleichzeitig müssen sich Hilfsbedürftige im Sinne der Christlichen Soziallehre auf die Solidarität der Gemeinschaft verlassen können und niemand darf zurück bleiben. Jede Hilfe des Staates kann jedoch immer nur Hilfe zur Selbsthilfe sein. Wo Staat und Gemeinwesen Solidarität gewähren, dürfen sie auch eine Gegenleistung erwarten. Nur so wird der Sozialstaat weiterhin leistbar, verlässlich und zukunftssicher sein.

Ich bin überzeugt davon, dass sich die christlich-sozialen Grundwerte nie überleben werden, umso mehr ist mir klar, dass sie regelmäßig einer Überprüfung standhalten müssen. Solidarität und soziale Gerechtigkeit sind in der Gewerkschaftsbewegung verankert, sie sind unsere ewige Mission. So, wie die Enzyklika einst den Schwung für die Gründung christlicher Gewerkschaften gebracht hat, ist sie heute Garant für den konsequenten Weg eines auf christlicher Nächstenliebe beruhenden Miteinanders in der Gesellschaft. Ingrid Pörtl

**Impressum:** Medieninhaber, Herausgeber und Verlag:

Verband Christlicher Arbeitnehmer in Verkehr, Touristik und Persönlicher Dienst

Hersteller: FCG vida / Alle: 1020 Wien, Redaktion: Friedrich Pörtl ZVR 605463055

**Offenlegung der Besitzverhältnisse gemäß Mediengesetz § 25(2)**

**FCG/vida-Bundesvorstand:** Norbert Bauer, Wiltrud Deutschmann,

Karl-Heinz Eigentler, Thomas Faulhuber, Manfred Frcena, Andreas Gollner,

Christian Gruber, Sonja Hör, Linda Lindinger, Robert Lindner-Zetfl, Amela Masic,

Karl Merstik, Johann Perkhofer, Friedrich Pörtl, Walter Semlitsch, Manfred Strasser,

Edith Stimpfl, Thomas Svejda, Brigitte Wimmer. Blattlinie nach § 25 (4): Vertretung der Interessen

der österreichischen Arbeitnehmer:innen entsprechend den Grundsätzen und Zielen des FCG-Grundsatzprogrammes